



02

JAGD UND JAGDAUSÜBUNG



Jagdausbildung BEJV
Formation de chasse FCB

- 2.1 Allgemeines
- 2.1.1 Zeitliche Entwicklung der Jagd

Lernziel: 2.1.1.3
Erwartungen an das jagdliche Handwerk
in der heutigen Gesellschaft

2.1.1**Zeitliche Entwicklung der Jagd**

- Meilensteine in der Entwicklung des jagdlichen Handwerks
- Dem jagdlichen Handwerk in der Natur sowohl gesetzeskonform als auch verantwortungsvoll nachkommen
- Erwartungen an das jagdliche Handwerk in der heutigen Gesellschaft
- Sicherheitsbestimmungen (z. B. beim Umgang mit der Schusswaffe) und insbesondere auch der Tierschutzgedanke
- Grundkenntnisse über Wildtiere und ihre Lebensräume

2.1.1.1Zeitliche
Entwicklung**Lernziel**

Die Entwicklung der Jagd, jagdethische Grundsätze und Regeln, Erwartungen an das jagdliche Handwerk sowie die wichtigsten Lebensräume der Wildtiere aufzählen und grob erklären können.

Quellen

Jagen in der Schweiz

Jagdliches Handwerk



- Jagd ist vor allem Handwerk
- Die Jägerschaft ist Mittler zwischen Natur und Mitmenschen
- Erfolgreich jagen und hegen
- Tierschutz hat Vorrang vor dem unbedingten Jagderfolg

Jagd ist vor allem Handwerk:

- Erfolgreich jagen und hegen heisst, dieses Handwerk zu beherrschen. Grundsätzlich sind alle Jagdmethoden abzulehnen, welche dem Tier Leiden, übermässige Angst oder Dauerstress bereiten und damit gegen Artikel 4, Absatz 2 des Tierschutzgesetzes verstossen.

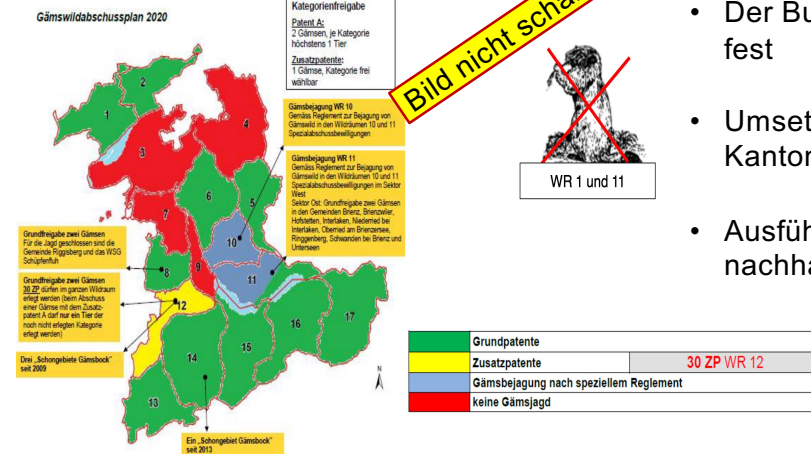
Die Jägerschaft:

- Jäger müssen in der Zukunft noch stärkere Mittler zwischen Natur und Menschen werden. Dazu zählen insbesondere die Achtung vor dem Mitmenschen, vor dem Mitgeschöpf und vor der Umwelt.

Erfolgreich jagen:

- Jägerinnen und Jäger sind für die Durchführung einer effektiven und tierschutzgerechten Jagd auf ihre voll funktionierte Jagdwaffen angewiesen.
- Dabei geben das Jagd- und Waffenrecht den Rahmen für den Einsatz möglicher Mittel und Methoden vor.
- Bei der Jagd hat allerdings der Tierschutz Vorrang vor dem unbedingten Jagderfolg.

Jagdplanung



- Der Bund legt die Grundsätze fest
- Umsetzung ist Sache der Kantone
- Ausführung der Jagd soll nachhaltig sein

Der Bund:

- Der Bund legt die Grundsätze fest, nach welchen die Jagd ausgeführt werden soll (Bundesgesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel, Art.3 – SR 922.0).

Die Umsetzung:

- Die entsprechende Umsetzung ist Sache der Kantone und sie bestimmen auch, nach welchem System auf ihrem Territorium gejagt wird. Mit einer von den Kantonen vorgegebenen Jagdplanung wird die Jagd ausgeführt. Diese ist immer ein geplanter Eingriff, angepasst an die örtlichen Verhältnisse und die vorhandenen Wildbestände
- Im Kanton Bern sind die Jagdzeiten (auf den Herbst/Winter begrenzt).

Ausführung der Jagd:

- Die zielgerichtete Ausführung der Jagd soll eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder und die natürliche Verjüngung mit den standortgerechten Baumarten unterstützen!

Hegen und Pflegen



- Hegen heisst, die Natur aktiv pflegen
- Erhaltung des Lebensraumes der Wildtiere
- Ist Pflicht jedes Jagenden

Hegen heisst:

- Hegen und Jagen heisst auch, es kommt künftg vermehrt auf die Koordination und Vernetzung der Beteiligten an.

Gegenseitiges Geben und Nehmen:

- Natürliht tut der Jäger alles, was seines Erachtens für den Natur zum erhalten nötig ist: Es ist gegenseitiges Geben und Nehmen!
- Neben der Jagd leisten Jäger auch einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des Lebensraumes der Wildtiere.

Hegen ist eine Pflicht jedes Jagenden:

- Hegen hat etwas mit Demut und Achtung zu tun.
- Wir lernen Demut und verstehen uns als Teil der Natur.
- Wir gehen den Kommunikations-Prozess mit der Natur ein; Wir bewahren, wir hegen und pflegen das ganze Jahr über, im Sommer wie im Winter.

Vorbeugungs- und Schutzmassnahmen gegen Wildschäden



Fegen, Schlagen



Verbiss



Schälen

- Zusammenarbeit von vielen Akteuren
- Regulation der Wildtierbestände
- Verbesserung des Nahrungsangebotes im Lebensraum

Zusammenarbeit von vielen Akteuren:

- Um untragbare Wildschäden zu vermeiden und gesunde Schalentierbestände in einem guten Lebensraum zu erhalten, braucht es die Zusammenarbeit von vielen verschiedenen Akteuren. Die beiden wichtigsten davon sind die Jagdverantwortlichen und die Forstfachleute.

Regulation der Wildtierbestände:

- Die Jagd hat die Aufgabe, die Wildbestände so zu regulieren, dass sich der Wildeinfluss auf den Wald in einem tragbaren Bereich bewegt. Dazu müssen Jagdpläne erarbeitet werden, die genau festlegen, welche Tiere wo zum Abschuss freigegeben sind. In vielen Kantonen kann der Forstdienst beim Erstellen dieser Pläne mitreden.

Verbesserung des Nahrungsangebotes im Lebensraum:

- Das Äsungsangebot eines Waldes hängt im Wesentlichen davon ab, wie viel Sonnenlicht durch das Kronendach auf die Kraut- und die Strauchschicht kommt. Praktisch jeder Holzschlag verbessert daher, mindestens für ein paar Jahre, das Nahrungsangebot im Bestand.

- Daneben kann der Forstbetrieb das Äsungsangebot für das Wild auch gezielt fördern, beispielsweise durch den Unterhalt von Freihalteflächen, die Schaffung von stufigen Waldrändern und bei der Pflege oder Schonung von Weichhölzern wie Weiden, Aspen und dem Anlegen von Äsungsstöcken.